

Weinbautradition in der Region

Zeitzeugen gesucht!

Der Weinanbau wird in der Region erstmals schriftlich in einer Urkunde des Klosters Memleben im Jahre 998 erwähnt, also vor genau 1020 Jahren.

Obwohl der Weinanbau in der Saale-Unstrut-Region eine lange Tradition hat, ist oft wenig über die historischen Weinbautraditionen mancher Ortschaften bekannt. So ist bisher zum Beispiel nur wenig über die lange Weinbautradition in Branderoda, einem Ortsteil der Stadt Mücheln, bekannt.

Nichts bzw. nur sehr wenig ist auch darüber bekannt ob und wie viele Winzer unter den zahlreichen „Umsiedlern“ (DDR-Deutsch) bzw. „Vertriebenen“ (BRD-Deutsch) in unsere Region kamen und hier eine neue Heimat suchten und fanden. Für die zahlreichen „Kriegsflüchtlinge“ wurde verstärkt nach dem Kriegsende von 1945 in vielen Städten und Dörfern Wohnraum benötigt und ausgebaut. So entstand in Branderoda, wie in vielen anderen Dörfern und Städten, eine „Neubauersiedlung“, das „Oberdorf“ von Branderoda. Als vor Jahren zu einem Jubiläum dieser Siedlung ein Gedenkstein gesetzt wurde, suchte man nach einem einprägsamen Namen. Sicherlich auf Grund der herrlichen Aussicht einiger Grundstücke an der Hangkante oberhalb der historischen Ortslage von Branderoda und auf Grund der Nähe zum genossenschaftlichen Weinberg der Agrargenossenschaft Gleina e.G. kam man schnell zur Bezeichnung „Weinbergsiedlung“. Vorrangig 1948 entstanden, kann die „Weinbergsiedlung“ in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen feiern.

Der für die Siedlung namensgebende genossenschaftliche Weinberg entstand erst einige Jahre später. Vor der ersten Weinpflanzung 1962 erfolgte auf dem Flurstück mit dem Namen „Der schiefe Hang“ eine intensive Bodenbearbeitung. Bisher nicht eindeutig belegt ist wie diese Bodenbearbeitung erfolgte. Manche Einwohner erzählten von „großen Planierraupen“ und andere von „Traktoren mit Kettenantrieb und großem Pflug“. Im Fall der Planierraupen könnten diese aus dem nahegelegenen Kohletagebau im Geiseltal bei Mücheln gekommen sein.

Bis der größte zusammenhängende Weinberg der DDR zwischen den benachbarten Orten Schleberoda und Zeuchfeld fertig gestellt wurde, entstand erst einmal der größte zusammenhängende Weinberg der DDR mit 12 Hektar in Branderoda. Aus diesem Grund kann in Branderoda neben dem 70-jährigen Bestehen der „Weinbergsiedlung“ auch das Jubiläum „56 Jahre genossenschaftlicher Weinberg Branderoda“ gefeiert werden.

Die erste Weinblüte dürfte es 1963 gegeben haben. Fertiggestellt wurde der genossenschaftliche Weinberg in Branderoda 1968 mit dem Zaunbau und einigen restlichen Weinpflanzungen. Aus diesen Gründen können in Branderoda 2018 mit Recht auch die Jubiläen „55 Jahre Weinblüte Branderoda“ und „50 Jahre Fertigstellung Weinberg Branderoda“ gefeiert werden.

Wie in fast allen Orten der gesamten Region gab es auch in Branderoda den Weinbau bereits vor der großen „Reblausplage“, was bisher nur durch eine alte Flurkarte vom Rittergut Branderoda mit dem Flurnamen „Weinberg“ bezeugt ist. Aus diesem Grund kann in Branderoda mit Recht auf eine mindestens über 100-jährige Weinbautradition zurückgeblickt werden.

Ob in der, vor der großen „Reblausplage“ entstandenen, Schnapsbrennerei vom Rittergut Branderoda auch Weinbrände destilliert wurden ist bisher noch nicht bekannt, aber durchaus denkbar. Bekannt ist bisher nur die Verarbeitung von Kartoffeln zu Kartoffelschnaps vor und nach dem 2. Weltkrieg in der ca. 1850 entstandenen Schnapsbrennerei.

Aus den hier zuvor genannten Gründen ist am Samstag, 16. Juni 2018 eine Jubiläumsfeier in Branderoda geplant. Dabei möchte der Heimatverein Branderoda e.V. eine Ausstellung zum Thema

„WEINBAUTRADITION-FESTE-FEIERN in Branderoda und Umgebung“ präsentieren und bittet dafür um ideale, materielle und finanzielle Unterstützung.

Für diese Ausstellung suchen der Heimatverein Branderoda e.V. gemeinsam mit dem Weinmuseum von Sachsen-Anhalt im Schloss Neuburg, der Weinbauverband Saale-Unstrut e.V. und dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. nach geeigneten Ausstellungsmaterialien - vor allem nach Zeitzeugen und Zeugnissen der Weinbautradition in Branderoda und Umgebung, wie z.B. Text- und Bild-Dokumente zum Weinbau. Wer kann sich noch erinnern? Wie war das damals? Welche privaten Aufzeichnungen gibt es noch? Welche Erzählungen, Anekdoten, Informationen sind noch bekannt? Welche Ausrüstung, Maschinen und Geräte gab es damals? Welche Traktoren und Schlepper gab es für den Transport und die Bodenbearbeitung? usw.

Hinweise, Fragen und Kontakt über Mail: info@heimatverein-branderoda.de

Heimatverein Branderoda e.V., Vorsitzender Klaus Popko



Weinlese 1970 in Branderoda